№ 105. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 5. Mai.

Inland.

Berlin den 2. Mai. Se. Majestät der König haben dem Major Bua, Korvetten-Capitain der Kaiserlich-Oesterreichischen Marine, so wie dem Fürstlich Waldeckschen Justizrath Schumacher, Direktor der landschaftlichen Kammer und Land-Syndikus, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Thillen zu Züsch bei Trier den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Instrumentenmacher Simon Skorra das Prädikat eines Hof-Instrumentenmachers zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin und Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar sind von Weimar hier eingetroffen.

Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, ist nach der Rhein-Provinz abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Odessa den 20. April. Am 13. d. M. sind die Fregatten „Agathopolis" und „Tenedos" bei Tagesanbruch nach Sebastopol unter Segel gegangen. Sie haben einen Theil der Truppen eingenommen, welche das Geschwader des Vice-Admirals Umanetz dorthin zu bringen den Auftrag hat. Am Abende segelten 4 Schiffe und die Fregatte, welche auf der Rhede lagen, ebenfalls ab.

Eine große Anzahl Schiffe der verschiedensten Nationen liegt jetzt auf unserer Rhede.

Frankreich.

Paris den 26. April. Wenn die Deputirten-Kammer der Ansicht ihrer Kommission beitritt, so gilt in Frankreich fortan der Grundsatz, daß der Staat nicht berechtigt seyn soll, für eigene Rechnung eine Eisenbahn anzulegen. Diesen Beschluß zu motiviren, ist der Hauptzweck des von Herrn Arago abgestatteten Berichtes.

Nach dem Temps wird der Kammer ein Kredit von 500,000 Fr. abverlangt werden für die beiden Krönungs-Ambassaden nach London und Mailand. Von dieser Summe sollen 300,000 Fr. für den Marschall Soult und 200,000 Fr. für Herrn von St. Aulaire bestimmt seyn. Der Herzog von Nemours wird der Krönung zu London ebenfalls beiwohnen, jedoch nicht auf Staatskosten.

Der Messager und die Charte de 1830 widersprachen zwar vor Kurzem der Behauptung, als wäre das erstere Journal für den Herzog von Orleans angekauft worden, indeß will Niemand sich einreden lassen, daß der Graf Walewski plötzlich ein „homme politique" geworden sei, er, der Gelegenheit genug gehabt hätte, politisch für sein Vaterland zu wirken, als er sich während der Polnischen Revolution in England befand. Die natürlichen Söhne Napoleons scheinen alle nicht mit sehr ernstem Sinn für das Leben ausgerüstet, wie denn z. B. der dem Kaiser am ähnlichsten sehende, der bekannte Graf Leon, seiner Spiel- und anderer Schulden halber die Gefängnisse von Clichy und St. Pelagie fast gar nicht verläßt. Nie gelang es,

als dieser junge Mann an der Spitze der National-Garde von St. Denys sich befand, ihm eine Oppositionsrolle aufzudringen, so viel Mühe man sich auch damit gab.

Es bestehen jetzt zwei protestantisch-theologische Fakultäten in Frankreich, zu Straßburg und zu Montauban. Die erstere, ganz nach Deutschem Muster zugeschnitten, ist in dogmatischer Beziehung, die letztere, die mehr einen calvinistischen Charakter trägt, in homiletischer Hinsicht vorzüglicher. Die gewünschte Errichtung einer dritten Fakultät in Paris zeugt wenigstens, wenn auch nicht von einer weiteren Ausbreitung des Protestantismus in Frankreich, doch von einer erfreulichen Förderung der theologischen Studien.

Der National vom 23. April ist mit Beschlag belegt worden wegen eines Artikels, die Armee betreffend. Der verantwortliche Gerant wird, in Kraft der Septembergesetze, auf den 28. April vor den Assisenhof geladen, als angeschuldigt einer Beleidigung eines Mitgliedes der Königl. Familie (des Herzogs von Orleans) und der Aufreizung zur Insubordination.

Nach der Julirevolution wurde aus dem Audienz-Saal im Justizpalast das Krucifix entfernt und durch ein Gemälde, die Themis vorstellend, ersetzt. Jetzt hat man die Themis entfernt und das Kruzifix wieder an seinen Platz gebracht.

Der Anklageakt gegen Hubert und seine Konsorten ist publizirt worden; sie sind einer Verschwörung gegen das Leben des Königs angeschuldigt; der Prozeß wird am 7. Mai vor den Assisenhof der Seine kommen.

Die Regierung soll auf telegraphischem Wege die Nachricht von der Ankunft der Herren Lascases und Baudin in Brest erhalten haben.

Ben-Arach besichtigte gestern in Begleitung mehrerer Offiziere das Marsfeld. Uebrigens lebt derselbe sehr eingezogen und scheint sich an die Europäischen Sitten nur schwer gewöhnen zu können.

Man spricht von einer großen Musterung der National-Garde, die am 1. Mai stattfinden würde.

Gestern gegen Abend war hier ein heftiges, mit Hagel begleitetes Gewitter.

Die Madrider Zeitung vom 17. April enthält abermals einen Siegesbericht. Iriarte schreibt an den Kriegsminister aus Melga de Abajo, 15. April, er habe den Feind erreicht, geschlagen und zerstäubt.

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, es sei eine vollständige Spaltung im Ministerium ausgebrochen und schon mehrere Minister hätten ihre Entlassung eingereicht, die auch angenommen worden wäre. Es hieß, Herr Thiers sei mit der Zusammensetzung eines neuen Kabinets beauftragt worden, welches Gerücht indeß wenig Glauben fand. Die ausscheidenden Minister sollen eingewilligt haben, ihre Portefeuilles noch bis zur definitiven Ernennung ihrer Nachfolger zu behalten.

Spanien.

Madrid den 18. April. Es ist hier eine Verschwörung entdeckt worden, bei der mehrere angesehene Personen betheiligt seyn sollen.

Der General Flinter wird in der Hauptstadt erwartet.

Großbritanien und Irland.

London den 24. April. Das Gerücht, daß Ihre Majestät in diesem Jahre noch Irland besuchen werde, wird jetzt von ministeriellen Blättern für unverbürgt erklärt.

Im St. James-Palast werden bereits die Zimmer des Königs von Hannover für den im Monat Juni hier erwarteten Großfürsten Thronfolger von Rußland in Bereitschaft gesetzt.

Graf Durham ist nun von hier nach Portsmouth abgereist, um sich dort nach Kanada einzuschiffen.

Die von dem Oberst Seale eingebrachte Bill, nach welcher die Vermahlung von fremdem unter dem Schloß der Königin liegenden Getreide in England erlaubt werden soll, unter der Bedingung, daß es als Mehl wieder ausgeführt werde, soll hiesige Kaufleute schon zu Aufkäufen von Getreide veranlaßt haben, obgleich diese Bill noch nicht einmal die zweite Lesung erhalten hat. Andere wollen den Grund dieser Aufkäufe darin finden, daß man wegen des kalten Frühjahrs eine schlechte Aerndte in England besorge.

Aus Liverpool schreibt man: „Das Fahrzeug, welches in der Nähe unsers Hafens Schiffbruch gelitten hat, war nicht der „Quebek", sondern der „Athabaska", befehligt vom Capitain Nesfield und von Liverpool nach Quebek bestimmt. Von 25 Individuen, aus denen die Mannschaft dieses Schiffes bestand, ist nicht ein einziger dem Tode entgangen, trotz aller Anstrengung, die zu ihrer Rettung aufgeboten wurden. Die Französische Barke „König Hamedou", welche am 14. von hier nach Nantes abgegangen war, ist am 17. Abends in die Mündung des Flusses Ribb getrieben, wo sie festsitzt; man glaubt, daß die nächste Fluth sie ganz vernichten würde. Die Mannschaft hatte dieses Schiff verlassen. Es werden auch noch andere Unglücksfälle befürchtet. Das stürmische Wetter verhindert die hier liegenden Schiffe noch immer am Auslaufen.

Herr O'Connell ist aus der großen Irländischen Freimaurerloge ausgestoßen worden, und alle anderen Logen Irlands haben davon offizielle Anzeige erhalten.

Die Morning-Chronicle hält es für wahrscheinlich, daß, obgleich Herr Aguado die Unterhandlungen wegen des Anlehens der 300 Millionen Realen mit der Madrider Regierung abgebrochen habe, derselbe ihr doch Vorschläge machen werde, welche die Herbeischaffung der nöthigen Fonds, um die Christinische Armee während des jetzt eröffneten Feldzuges zu erhalten, bezweckten.

Der Korrespondent der Morning-Chronicle aus Madrid versichert, daß man dort dem Ofaliaschen Ministerium nur noch eine sehr kurze Lebensdauer gebe. Er deutet an, daß wahrscheinlich General Cordova, dem überhaupt jetzt die Englischen Blätter günstig gestimmt zu seyn scheinen, an die Spitze des neuen Ministeriums treten werde, in welches auch Pitto Pizarro eintreten dürfte.

Aus New-York sind Zeitungen vom 3. April hier eingegangen, welche zugleich Nachrichten aus Kanada bis zum 28. März bringen. Es herrschte jetzt in beiden Provinzen, in der oberen und unteren, vollkommene Ruhe, und in Toronto, der Hauptstadt von Ober-Kanada wurden die Verhöre der verhafteten und gefangen genommenen Rebellen fortgesetzt. In den Gefängnissen von Montreal befanden sich 100 solcher Individuen. Die Gouverneure sind übrigens von der Englischen Regierung ermächtiget, nach ihrem Gutdünken zu begnadigen, wenn ihnen von einem des Hochverraths Angeklagten ein Begnadigungs-Gesuch überreicht wird. Der neue Gouverneur dieser Provinz, Sir G. Arthur, hatte seine Amtsführung angetreten. Der Vorschlag, dem Obersten Mac Nab einen Ehrendegen zu votiren, war von dem gesetzgebenden Rathe Ober-Kanadas verworfen worden. Die Kanadischen Zeitungen lassen den Amerikanischen Generalen Scott, Wool und Worth die Gerechtigkeit widerfahren, daß sie aus allen Kräften dazu beigetragen hätten, der Theilnahme Amerikanischer Bürger an dem Kampfe der Insurgenten gegen die Britische Regierung ein Ende zu machen.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat den Erben Fulton's, des Begründers der Dampfschifffahrt, eine Summe von 100,000 Doll. votirt.

Die Nachrichten aus den Manufaktur-Bezirken lauten von Tage zu Tage entmuthigender; man hatte geglaubt, daß mit der Wiedereröffnung der Schifffahrt doch einiges neues Leben in die Handelsgeschäfte kommen würde, aber man hat sich getäuscht gesehen.

— Den 25. April. Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Kent sind gestern Nachmittags von Windsor im Buckingham-Palast eingetroffen. Zu gleicher Zeit langte auch Lord Melbourne wieder in London an.

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß der Englische Komponist Benedikt, von dem kürzlich auf dem Drurylane-Theater eine Oper mit großem Beifall gegeben wurde, ein Schüler Karl Maria von Weber's sey, bei dem er gerade zu der Zeit Unterricht hatte, als dieser mit der Composition des Freischütz beschäftigt war.

Das Packetboot Baltimore, von Neuyork kommend, begegnete am 14. April dem Dampfboot Sirius, das am 2. April von Cork abgefahren war. Der Sirius war am 14. etwa halbwegs Neuyork, so daß die gehegte Hoffnung, er werde die Ueberfahrt nach Amerika in 12 Tagen machen, vereitelt ist.

Niederlande.

Der Avondbode meldet, daß der Ausschuß der Niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft, welcher schon früher die Bewilligung der Regierung zur Anlegung der Eisenbahn von Amsterdam nach Harlem erlangt, in diesen Tagen ein zweites Gesuch an den König eingereicht habe, um die Bewilligung zum Bau einer gleichen Bahn von Harlem nach Rotterdam zu erhalten, welches Gesuch den verschiedenen Ministerien schon zur Prüfung und Begutachtung überwiesen worden seyn soll.

Nachrichten aus Ostindien zufolge, ist der Prinz Heinrich der Niederlande von seiner Reise nach dem Innern des Landes am 3. Februar d. J. wieder in Kalkutta angekommen. Am 14. Februar wollte Se. Königl. Hoheit nach Madras abgehen.

Amsterdam den 25. April. Glaubwürdigen Berichten aus London zufolge, hat sich die Konferenz bisher darauf beschränkt, ihre respektiven Höfe um neue Instruktionen zu bitten. Von Lord Palmerston ist allerdings eine Antwort eingegangen, doch wird damit nur unserem Gesandten, Herrn Dedel, der richtige Eingang seiner Note angezeigt.

Das heutige Handelsblad enthält einen ausführlichen Eingangs-Artikel, in welchem es darzuthun sucht, daß das Prohibitiv- und Schutz-System, welches Niederland bisher beobachtet habe, nichts Anderes, als eine Mystifikation sei, und daß der freie Handel, der in der ganzen Welt ein immer dringenderes Bedürfniß werde, besonders für Holland das einzige, seinen physischen und moralischen Kräften entsprechende System wäre.

Belgien.

Brüssel den 23. April. Der Ober-Ingenieur Herr Simons ist mit der Verlängerung der Eisenbahn von Ans nach Verviers und bis an die Preußische Gränze beauftragt worden. Er hat sich mit den aus Köln hierher gekommenen Architekten, Herren Hauchecorne und Pickel, nach der Gränze begeben, um den Punkt festzustellen, wo die Kölnische Eisenbahn mit der Belgischen zusammenstoßen soll.

Lüttich den 25. April. In der letzten Nacht ward das durch die Missionaire auf dem Friedhofe von Tilff aufgepflanzte große Kreuz umgestürzt. Schon in der Nacht vom 21. — 22. d. hatte man 2 neben dem Kreuze aufgestellte Laternen zertrümmert und weggenommen.

— Den 26. April. Im Journal de Liège liest man: „Nicht ohne Schmerz haben wir in einem Journale dieser Stadt, welches indeß nicht der „Courrier de la Meuse“ ist, einen Artikel gelesen, der dem Herrn Neef, Bürgermeister von

Tilff, eben nicht sehr günstig ist. Demzufolge hätte Herr Neef sich schwach bewiesen, weil er nicht den Befehl ertheilt, das Kreuz bei hellem Tage und unmittelbar nach der Ceremonie wegzuschaffen. Wir glauben, daß Herr Neef sehr wohl daran gethan hat, und daß er nicht Schwäche, sondern Ehrfurcht vor den Gesetzen bewiesen hat, indem er sich lieber an die Gerichtshöfe wendete, als Hülfe bei der rohen Gewalt suchte. Wir bedauern einzig und allein, daß sein Beispiel nicht allgemeine Nacheiferung gefunden hat; und daß man das Kreuz umstürzte, bevor die Entscheidung der Gerichtshöfe eintraf. Wer aber trägt die Schuld? Sollte die andere Partei hier nicht insgeheim betheiligt seyn? Sah man nicht in Frankreich unter der Restauration, als die Missions-Prediger das Land überschwemmten, den Aufruhr und die Empörung überall ihr Haupt erheben? Man vergesse nicht, daß gewisse Leute den Wahlspruch haben: „Der Zweck heiligt die Mittel."

Deutschland.

Hannover den 28. April. Se. Majestät der König sind gestern Nachmittags von Braunschweig hier wieder eingetroffen.

Die Hannoversche Zeitung setzt die angefangenen Mittheilungen über die Verhandlungen der Stände-Versammlung fort.

Dresden den 27. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht von Preußen nebst Gemahlin sind gestern Nachmittag, aus Schlesien kommend, hier eingetroffen, im Hotel de Saxe abgestiegen und heute Abend von hier über Leipzig weiter gereist.

Schweiz.

Bern den 25. April. Eine außerordentliche Beilage des ultramontanen Organs, der „Schildwache am Jura", vom 23. April bringt folgende Korrespondenz aus Glarus: „Am 17. April hat das am 5ten vom Kantons-Landammann Herrn Schindler auf dem Schlachtfelde bei Näfels angedrohte Rachewerk gegen die katholische Geistlichkeit und das katholische Glarnervolk begonnen. Das Inquisitorium begab sich im Staatswagen von Glarus nach Näfels; dahin wurden die hochwürdigen Herren Geistlichen von Näfels und Oberurnen beschieden, und jeder über zwei Stunden verhört. Am 18. kam die Reihe an die von Netstall, Glarus und Linthal und mußten zu Glarus vor dem Verhöramte wegen ihrer Pflichttreue gegen den hochwürdigen Bischof von Chur sich verantworten. Dem 19ten aber ward die Krönung des Rachewerkes vorbehalten. Der dreifache Landrath beschloß, die Katholiken von ihrem Bischofe Johann Georg von Chur zu trennen, dies dem Bischof in gewohnten barschen Ausdrücken anzuzeigen, wie auch dasselbe in bescheideneren Ausdrücken den Apostolischen Nuntius wissen zu lassen, und gegen ihn den Wunsch auszudrücken, daß er für das geistliche Wohl der hiesigen Katholiken Vorsorge tragen möchte. Sollte er aber nicht nach Wunsch antworten, so solle ihm, wie dem Bischof in Chur, der Aufkündschein zugestellt werden. Was mit den „Römischen Priestern" zu thun sei, wurde dem einfachen Landrathe zu bestimmen überlassen, der am Ende der Vormittags-Sitzung auf Nachmittag vom Landammann bei Ehr und Eid einberufen wurde. Dieser übergab die hochwürdigen Herren Pfarrer Tschudi, Reidhaar, Etziger und Kaplan Fischli dem Kriminal-Gericht. Die übrigen Herren Geistlichen betreffend, wissen wir nicht bestimmt, was beschlossen worden; doch das wissen wir, daß sie nicht weniger als die Kriminalisirten der Gegenstand der hoheitlichen Rache sind."

Italien.

Rom den 19. April. Die Deutschen Professoren Braun und Elvenich, die sich längere Zeit hier aufgehalten, sind gestern nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt.

Der Römische Korrespondent der A. Zeitung widerruft nun die früher von ihm gegebene Nachricht von der Ankunft der Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, die bekanntlich wegen eines Unwohlseyns in Avignon bleiben mußte.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 23. April. (Bresl. Zeit.) Gestern fand im großen Redouten-Saal für die verunglückten Ungarn die herrliche Redoute nebst der Ausspielung der Lotterie-Gegenstände statt, zu welchen JJ. MM. und die Kaiserl. Familie prachtvolle Geschenke beigesteuert hatten. Ein Theil des Hofs und Alles, was zu der vornehmen Welt gehört, erschien dabei, und man erinnert sich seit lange keiner so gewählten Redouten-Gesellschaft. Die Damen, welche dieses Unternehmen begonnen haben, machten mit sichtbarer Freude über das Gelingen dieses Festes die Honneurs. Die Einnahme war sehr bedeutend, da sich gegen 3000 Personen eingefunden hatten. Der Eintrittspreis war auf 4 Gulden Conv. Mze. festgesetzt. Se. Majestät hatten die Kosten der Beleuchtung und Decorirung dieser großen Räume mit Kaiserl. Municicenz übernommen. — Der neue Türkische Botschafter Rifaat Bey fährt fort, alle öffentlichen Anstalten zu besichtigen. Neulich wohnte er im anatomischen Saal der Josephinischen Akademie der Sektion eines Leichnams bei, wobei einer seiner Türkischen Begleiter ohnmächtig wurde. Er schien alldort die Wachspräparate dieser Akademie mit großem Erstaunen zu betrachten. Im Lauf dieser Woche wird er in seinem Palast den Adel und das diplomatische Corps empfangen.

Triest den 20. April. (Bresl. Zeit.) Nach einem hier eingetroffenen Bulletin aus Alexandria vom 1. April, welches der Minister des Innern Boghos Bey veröffentlichen ließ, wäre der

Aufstand der Drusen beendigt. Soliman Pascha hatte sie nach demselben in ihrem Schlupfwinkel eingeschlossen, nachdem er ihnen eine derbe Niederlage beigebracht hatte. — Ibrahim Pascha liegt in Aleppo hoffnungslos darnieder. Der Vice-König hatte den Dr. Clot in aller Eile nach Aleppo geschickt, um ihn zu retten. Er versprach ihm eine Million, wenn er seinen Sohn wieder herstelle.

Türkei.

Konstantinopel den 11. April. (Bresl. Z.) Man spricht von nichts anderm, als der Reise des Sultans nach den Inseln des Archipelagus. Fürst Vogorides hat seinem Gouverneur in Samos bereits Befehle ertheilt, um den Großherrn, im Fall er Samos berührt, mit allem Pomp zu empfangen. Die schöne Fregatte Victorieux wird den Sultan begleiten. — Die kriegerischen Gerüchte in Betreff der Aegyptischen Frage dauern fort, allein in Pera scheint man wenig Gewicht darauf zu legen und glaubt nicht, daß der Sultan je angriffsweise gegen den Vice-König verfahren werde. Ein anderes Gerücht verdient wohl eben so wenig Glauben. Man meldet nämlich wiederholt aus Jassy, daß die Russische Armee in Bessarabien bedeutende Verstärkungen erhalten habe, und sich an der Gränze concentrire. Allein diese Sage scheint blos von den Anhängern Mehmed Alis erfunden zu seyn.

Der Thron-Erbe hat dieser Tage seine Appartements zum ersten Mal wieder verlassen. Seine Herstellung hat, zum Verdruß der Fränkischen Aerzte, eine Armenische Frau bewirkt. Sie wurde vom Sultan und der Sultanin kaiserlich belohnt. — Die Bewaffnungen zu Wasser und zu Lande dauern fort. Es sind bereits gegen 15,000 Mann nach Konieh abgegangen. Auch die Flotte ist segelfertig. — Man bezeichnet jetzt den ehemaligen Gouverneur von Smyrna, Hussein Bey, als den bestimmten Bräutigam der Großherrlichen Prinzessin Atie. Er ist jung und lebhaften Temperaments. — Der Oesterreichische Internuntius von Stürmer hat sich mit seiner Gemahlin nach Frankreich eingeschifft. — Ein abermaliger Versuch Lord Ponsonby's zu Erhaltung eines Fermans, um den Bosporus mit Fränkischen Dampfschiffen zu befahren, ist gescheitert. Die Pforte fürchtet einen Aufstand der Uferbewohner. — Der Sardinische Minister Pareto ist auf der Fregatte „Aurora" eingetroffen und mit üblichem Ceremoniel empfangen worden.

Die neue Organisation der höhern Verwaltung ist nun förmlich ins Leben getreten. Der Sultan verspricht sich viel Gutes davon; aber Alle, die mit den Verhältnissen des Landes und seinen Bedürfnissen vertraut sind, sehen wohl ein, daß auf diesem Wege kein Glück, keine Befriedigung zu hoffen ist, sondern nur der Same zu Umwälzungen gestreut wird. Die Revolution, die der Sultan unternommen und die mit Vertilgung der Janitscharen begonnen hatte, bekommt jetzt erst den eigentlichen Aufschwung, denn der letzte Pfeiler der altottomanischen Herrlichkeit ist nun gebrochen. Es gehört schon einige Einbildungskraft dazu, sich einen Moslem ohne Turban zu denken, aber die Pforte ohne den Großwessir ist kaum zu fassen. Die Türken fassen es auch wirklich nicht; sie sind verblüfft und trauen ihren Augen nicht, die höchste Würde im Staate fast launenhaft abgeschafft, und an ihre Stelle ein Surrogat gesetzt zu sehen, das nach ihren Begriffen sie zum Glauben berechtigt, es werde Spott mit dem Regierungswesen getrieben.

(Ueber Wien). Die kürzlich erwähnten Gerüchte von theilweisen Successen der Aegypter in Syrien haben sich vollkommen bestätigt, obwohl die Freunde unserer Regierung es noch immer in Zweifel ziehen; ihre trübe Miene verräth jedoch nur zu deutlich, daß die täglich einlaufenden Berichte aus Syrien keinesweges mehr nach Wunsch lauten. Ibrahim Pascha hat einige insurgirte Distrikte bereits wieder unterworfen, und es soll sich durch die in denselben angestellten Untersuchungen ergeben haben, daß die Einwohner ihre Waffen von dem Großherrlichen Ober-General in Karamanien empfangen haben, wodurch die ohnedies aufs Höchste gereizte Empfindlichkeit des Aegyptischen Vice-Königs neue Nahrung erhielt. Solche Erfahrungen sind nicht geeignet, der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens im Orient ferner großen Raum zu lassen; es bedarf nur noch des kleinsten, vielleicht zufälligen Anlasses, und das Kriegsfeuer wird in jenen Gegenden von Neuem hell emporlodern. Von beiden Seiten werden hierzu alle nur erdenklichen Vorbereitungen getroffen.

Die neueste direkt nach Berlin gekommene Türkische Zeitung Tekwimi Wekaji vom 11. Muharrem des neuen Jahres der Hedschra 1254 (7ten April) verkündet die endliche Genesung des Prinzen Abd-ul-Medschid, der, wie schon aus anderen Quellen bekannt war, ziemlich lange und gefährlich darniederlag. Die Verdienste der Armenischen Christin um seine Wiederherstellung werden dabei sehr lebhaft angepriesen.

Die bereits erwähnte Armenierin, deren Bemühungen die Wiederherstellung des ältesten Sohnes des Sultans gelungen ist, hat von diesem eine bedeutende Geldsumme, einen Diamantring, ein Haus, dessen Wahl ihr freigestellt ist, und eine lebenslängliche Pension von 6000 Piastern, die auf ihre Kinder übergeht, zur Belohnung erhalten.

Briefe aus Jassy melden die Ankunft vieler Russischen Offiziere von verschiedenen Waffengattungen, welche sich nach der Türkei begeben, um die vorzüglichsten Festungen zu besichtigen.

Auch hier beklagt man sich über schlechtes Wetter, und heute schneit es sogar sehr stark.

Smyrna den 8. April. (Bresl. Zeit.) Die neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 28. März sagen, Ibrahim Pascha hätte drei Couriere mit Siegesnachrichten nach Cairo geschickt. Die Niederlage der Drusen soll ganz vollständig seyn, allein hier glaubt man nicht daran, da die direkten neuesten Nachrichten aus Bairut nichts davon sagen. — Der Gouverneur von Caramanien, Davaz Aga, ist nach Konstantinopel in den Staatsrath berufen worden. — Der Oesterreichische Internuntius von Stürmer ist hier eingetroffen und begiebt sich über Athen nach Marseille.

Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des Jahres 1837 sind bei der Civil- und Militair-Bevölkerung des Regierungs-Bezirks Posen: a. ehelich getraut 7,365 Paare, b. geboren 32,864 Kinder, c. gestorben 24,720 Menschen, folglich mehr geboren als gestorben 8,144 Menschen. Bei Vergleichung der vorliegenden Bevölkerungs-Liste mit der vom Jahre 1836 ergiebt sich, daß im Jahre 1837 255 Ehen mehr geschlossen, 1643 Kinder mehr geboren, und 4407 Menschen mehr gestorben sind, als im Jahre 1836. Von den Gebornen waren 16,906 Knaben, 15,958 Mädchen, unter welchen 420 Zwillings- und 5 Drillings-Geburten vorgekommen sind. Gegen das Jahr 1836 haben 79 Zwillings- und 3 Drillings-Geburten mehr stattgefunden; andere Mehrgeburten sind im Jahre 1837 nicht vorgefallen. Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich auf: a. 959 Knaben, b. 911 Mädchen, zusammen 1870; hat sich also gegen das Jahr 1826 um 214 vermehrt. Das Verhältniß der unehelich Gebornen zu den ehelich Gebornen stellt sich wie 1 zu $17\frac{3}{5}$; erreicht aber dasselbe des Jahres 1836 nicht gegen $1\frac{11}{40}$. Todtgeboren sind eheliche Kinder: 512 Knaben, 324 Mädchen, uneheliche Kinder: 70 Knaben und 42 Mädchen, zusammen 1018, also 117 mehr als im Jahre 1836. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen überhaupt, stellt sich wie 1 zu $32\frac{144}{509}$, in den Städten wie 1 zu $25\frac{49}{76}$, auf dem platten Lande wie 1 zu $36\frac{151}{688}$. Das natürliche Lebensziel haben erreicht und sind an Entkräftung vor Alter gestorben 2812, worunter 85 männlichen und 84 weiblichen Geschlechts sich befinden, welche das 90. Lebensjahr zurückgelegt haben. Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden: 222 männliche und 66 weibliche Personen, mithin 46 Personen mehr als im Jahre 1836. Durch Selbstmord sind ums Leben gekommen: 45 Personen männlichen und 9 Personen weiblichen Geschlechts, überhaupt 54 Personen; also 9 weniger als im Jahre 1836. Bei der Niederkunft und im Kindbette haben 360 das Leben verloren, also 94 mehr, als im Jahre 1836. Durch die Wasserscheu ist im Jahre 1837 1 Person gestorben, wogegen im Jahre 1836 4 Personen ein Opfer derselben geworden sind. Außerdem starben: durch innere hizzige Krankheiten 7295, durch innere langwierige Krankheiten 5863, durch schnelltödtliche Krankheits-Zufälle, Blut-, Stick- und Schlagflüsse 2082, durch äußere Krankheiten und Schäden 456, an nicht bestimmten Krankheiten 4232, zusammen 19,928.

Der Hamburger Correspondent enthält folgendes Schreiben aus Berlin: „In Beziehung auf die in diesem Jahre vor Sr. Maj. und den anwesenden hohen Gästen, zu denen man noch immer Hoffnung hat, Se. Mai. den Kaiser aller Reußen und den Großfürsten Thronfolger zu zählen, auszuführenden Manöver, sind folgende Bestimmungen ergangen: Am 14. Mai rücken die Kürassier-Regimenter Kaiser von Rußland und Großfürst Michael, das Husaren-Regiment König von Hannover und das Uhlanen-Regiment Großfürst Thronfolger von Rußland in das bereits für sie abgesteckte Lager ganz nahe bei der Stadt Charlottenburg. Um diese Zeit treffen die versammelten Infanterie-Regimenter, Jäger- und Garde-Landwehr-Bataillons in Berlin ein; eben so auch das neu wieder formirte, am 17. d. von Seiner Majestät besichtigte Lehr-Infanterie-Bataillon. Den 22. Mai ist große Parade, den 23. Corps-Aufstellung und Feld-Manöver, den 24. Ruhetag, den 25. und 26. Mai Belagerung der Festung Spandau, nach den schon im vorigen Jahre entworfenen und bereits in einzelnen Theilen ausgeführten Dispositionen. Den 27sten Mai kehren sämmtliche Truppen in ihre Garnisonen zurück oder sie treten respective ihren Rückmarsch dahin an. — Nach hier eingetroffenen Reise- und Relais-Liste der Kaiserin hält Höchstdieselbe ihr letztes Nachtquartier vom 18. zum 19. Mai in Landsberg an der Wartha, das Mittagsbrot wird in einem Schlosse bei Selow eingenommen.

Breslau. Der gestrige (1. Mai) Ringkampf zwischen dem Athleten Herrn Dupuis und dem starken Manne Conrad Pohl ist zum Vortheile des Ersteren ausgefallen. Nach einem äußerst kurzen, regelrecht geführten Kampfe unterlag der freiwillige Ringer dem Athleten. Ein zahlreiches und gewähltes Männer-Publikum hatte sich zu diesem Schauspiele eingefunden.

Deutsche Literatur in Portugal. Der Lissaboner Nacional bringt einen weitläufigen Artikel über das deutsche Theater. Der Verfasser, der nicht ein Wort deutsch versteht, sondern nur Das wiederkaut, was sich darüber in Englischen oder Französischen Schriften findet, spricht von einem Gotesched, Weiffe, Klopitok, Schiler, Vallestecis (Schiller's Wallenstein), Kotzebue, der von Saul ermordet worden, Baron Cronegh und Goeth.

Scenen aus der Ueberschwemmung von

Ofen und Pesth*). In der Franzstadt in Pesth hatte ein Familienvater seine Frau und vier Kinder mittelst zusammengebundener Tücher zum Fenster des zweiten Stockwerks in den unten befindlichen Rettungskahn herabgelassen, welcher von Soldaten des Artilleriecorps dirigirt wurde. Das Haus zeigte furchtbare Risse, und drohte jeden Augenblick einzustürzen. Das Werk der Rettung ist vollendet; nun will sich der Vater noch selbst in das Fahrzeug herabschwingen. Ein plötzliches Krachen kündigt aber den Einsturz an. Das Schiff entfernt sich mit Blitzesschnelligkeit und bringt die jammernde Familie in Sicherheit. Der Hülferuf der Frau und Kinder durchbohrt jedes Herz. Da stürzen zwei Artilleristen schnell in den Kahn, und rudern zu der gefahrdrohenden Stelle am Fenster. Der Hülfsbedürftige erscheint nicht. Vergebens ist alles Rufen. Jeder Augenblick droht den Tod. Dennoch kletterte ein Soldat kühn am Linnengeflecht empor, findet aber den Mann, von Anstrengung erschöpft, ohnmächtig am Boden liegen. Er bindet das Rettungsseil um seinen Körper, senkt ihn zum Fenster behutsam in den Kahn hinab, springt dann ins Wasser und schwimmt auf die gegenüberstehende Seite. Nach zwei Minuten liegt das verlassene Haus in Trümmern. — „Ich bezahle 5000 Gulden," rief ein angesehener Mann, „demjenigen, welcher mir meine Cassentruhe vom ersten Stockwerke dieses Einsturz drohenden Hauses bringt." „Zuerst rette ich jene kranke Frau, welche aus dem Fenster um Hülfe fleht," erwiederte ein Arbeiter, auf einem Kahne fahrend; „stürzt das Haus während dieser Zeit nicht ein, so bringe ich auch die Kasse in Sicherheit." Der Wackere wollte die Matrone aus dem krachenden Hause herausschaffen, welches aber zusammenfällt, und Beide unter den Trümmern begräbt.

*) Von einem Augenzeugen in den Oesterr. Blättern erzählt.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. Mai zum Benefiz des Herrn Grapow: Die Italienerin in Algier; große Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. (Gastrolle — Isabella, eine Italienerin: Mad. Pohlmann-Kreßner, Kaiserl. Russ. Hofsängerin.)

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

I. Abtheilung.

Das Rittergut Bruczkow im Kreise Krotoschin, gerichtlich abgeschätzt auf 19,167 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9ten Juli 1838 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

der Daniel Cieślinski,
der Joseph v. Osowski und
die Andreas von Potworowskischen Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 2. November 1837.

Bekanntmachung.

Die auf dem Hofe des neuen Landschaftshauses befindlichen alten Stallgebäude und Schoppen sollen in termino

den 21sten d. Mts., Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden; Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tage in unserm Bureau einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag sofort erhalten wird.

Posen den 2. Mai 1838.

General-Landschafts-Direktion.

Die Gras- und Gartennutzung verschiedener Theile des hiesigen Festungs-Terrains, so wie die Fischerei in der alten Wartha und den nassen Festungsgräben sollen pro 1838 in der frühern Art verpachtet und gleichzeitig ein altes Hinterhaus zum Abbruch, eine auf den Kiel gebaute Chaluppe, altes Schmiede- und Gußeisen rc., und 2000 alte Dachziegel an den Meistbietenden versteigert werden. Der hierzu anstehende Termin ist auf

den 14ten Mai d. J. Morgens 6 Uhr

im Fortifikations-Bauhofe anberaumt, wo auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Posen den 2. Mai 1838.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Auktion.

Montag den 7ten k. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen hieselbst im Hause des Herrn Conditor Beely auf der Wilhelmsstraße No. 7. verschiedene Meubles von Mahagony- und Birkenholz, ein Trumeaux und andere Spiegel, eine Hängelampe und zwei andere Lampen, Haus- und Küchengeräthe, so wie ein Holzwagen öffentlich versteigert werden.

Posen den 28. April 1838.

Das Dampfschiff Dronning Maria, Capitain J. P. Saag, wird am 3. Mai seine Fahrten zwischen Stettin und Copenhagen beginnen, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier und an jedem Montag Mittag 12 Uhr von Copenhagen abgehen.

Die Preise und Frachtbedingungen bleiben dieselben als im vorigen Jahre, nämlich 12 Rtlr. à Person des ersten Platzes, 8 Rthlr. à Person des zweiten und 26 Sgr. à Ctr. oder $2\frac{1}{2}$ Kubikfuß Fracht.

Stettin den 20. April 1838.

A. Lemonius.

Baumpfähle, 8 — 10 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ — 2 Zoll oben im Durchmesser stark, das Schock im rohen Zustande zu 15 Sgr., werden in der unterzeichneten Ober-Försterei verkauft; sollten dieselben geschält, gespitzt und gebrannt gewünscht werden, so werden sich Arbeiter dazu hier finden lassen und das Schock wird dann auf einen Thaler zu stehen kommen. Ludwigsberg den 2. Mai 1838.

Königl. Oberförsterei Moschin.

Modewaaren.

So eben habe ich einen bedeutenden Vorrath der elegantesten Artikel aus den berühmtesten Mode-Magazinen der Hauptstadt Frankreichs gebracht, namentlich: sehr schöne Hauben, Damenhüte, Kleider, Tücher und Mantillen, Stickereien aller Art, Blumen und Handschuhe, die ich, besonders den Damen von gutem Geschmack, empfehlen kann, indem ich mir ihre völlige Zufriedenheit sowohl hinsichtlich der wirklich sehr reichen Auswahl von Waaren, als auch der billigen Preise zu erwerben hoffe.

W. Tyc,
Breslauer-Straße No. 19.

Beste Qualität **Sack-Drillich** zu **Wollzichen**, eben so schwere Leinwand, die Elle à 1 Pfd. wiegend, und alle Sorten **Schlesische, Creas-, Bielefelder- und Danziger Haus-Leinewand**, empfing und offerirt zu äußerst billigen Preisen: S. Kantrowicz,
Breslauer Straße Nro. 60.
Posen den 4. Mai 1838.

Prismatische Hühneraugen-Tropfstein-Feilen,
wodurch die Hühneraugen ohne Schmerzen vertilgt werden, hat wiederum in Commission erhalten:
August Herrmann, alten Markt No. 51.
Posen den 3. Mai 1838.

So eben erhielt ich eine vorzügliche, gute neu erfundene Sorte **Teller**, welche in der **Masse** das **Porzelan-** und **Sanitäts**-Geschirr übertrifft, die ich für den sehr billigen, jedoch feststehenden Preis von 25 Sgr. **pro Dutzend** verkaufe, und einem verehrten Publiko als eine vorzüglich gute Waare empfehle.

Außerdem habe ich meine alte gute **Porzelan-, Steingut- und Glas**-Handlung durch die besten und billigsten Waaren dieser Art **erweitert**, und bitte um geneigten Zuspruch, mit genauer Berücksichtigung auf meine **Firma**, zum Unterschiede von der meines Bruders.

Wolf Misch junior.
Juden-Str. No. 9.
Posen den 24. April 1838.

☞ Aechten, direkt aus England bezogenen Steinkohlen-Theer im billigen Preise, so wie Stettiner und Schlesischen, 5 Rthlr. pro Tonne, ist zu haben in der Eisen-, Wein- und Kalk-Niederlage von: S. J. Auerbach. Posen den 1. Mai 1838.

Namen der Kirche.	Sonntag den 6ten Mai 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 27. April bis 3. Mai 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Cand. Schmidt.	Hr. Cand. Rabbow.	4	4	4	3	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Wilken.	= Cand. Siegert.	—	4	—	1	—
Garnison-Kirche den 9. Mai.	= Rector Brohm. = Div.-P. Dr. Ahner.	—	1	—	1	—	1
Domkirche	—	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	2	—	—	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	2	2	—	—	1
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) den 8. Mai.	= Probst v. Kamienski Derselbe	— —	1	4	2	—	1
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Mans. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	10	14	7	4	6